



# ZfsL Aachen

Zentrum für schulpraktische  
Lehrerausbildung

## Seminarprogramm 2022/2024

## Lehramt an Grundschulen, ZfsL Aachen

### Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unser Seminarprogramm des Seminars Grundschule ist in Bewegung.

Es basiert auf der Grundlage der Neufassung des Kerncurriculums vom 01.Mai 2021. Wichtige bereits abgestimmte Ausbildungselemente werden im Folgenden vorgestellt und laufend ergänzt. Damit folgen wir der Idee des KC und arbeiten prozessorientiert und entwicklungsoffen an unserem Programm.

Die nachfolgenden Inhalte sollen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und alle an Ausbildung Beteiligten aus Schule und Seminar über wesentliche Elemente des Vorbereitungsdienstes informieren. Insbesondere wird die seminarspezifische Umsetzung an unserem Seminar dargestellt. Wichtige rechtliche Grundlagen der Ausbildung im Vorbereitungsdienst finden sich als Linkliste am Ende des Dokuments.

## Grußwort

Liebe Lehramtsanwärterinnen! Liebe Lehramtsanwärter!

Wie schön, dass Sie mit dem 1. November einen weiteren – 18 Monate andauernden – Ausbildungsabschnitt für den von Ihnen gewählten Beruf bei uns am Seminar für das Lehramt an Grundschulen in Aachen beginnen.

Wir - die Ausbilderinnen und Ausbilder des Seminars - begrüßen Sie alle als erwachsene Lernende, die in hohem Maße selbst über die Qualität ihrer Ausbildung entscheiden, indem Sie den Grad der Selbstständigkeit und der Ernsthaftigkeit auf Ihrem Weg zur Ausgestaltung Ihrer Lehrerpersönlichkeit maßgeblich bestimmen.

Auf diesem Weg werden wir Sie begleiten und sehen unsere vordringliche Aufgabe darin, Sie in Ihrem Professionalisierungsprozess zu beraten und zu unterstützen. Wir erhoffen uns, dass es uns darüber hinaus gelingt, Sie mit dem notwendigen Rüstzeug für lebenslanges Lernen in diesem interessanten Beruf weiter auszustatten.

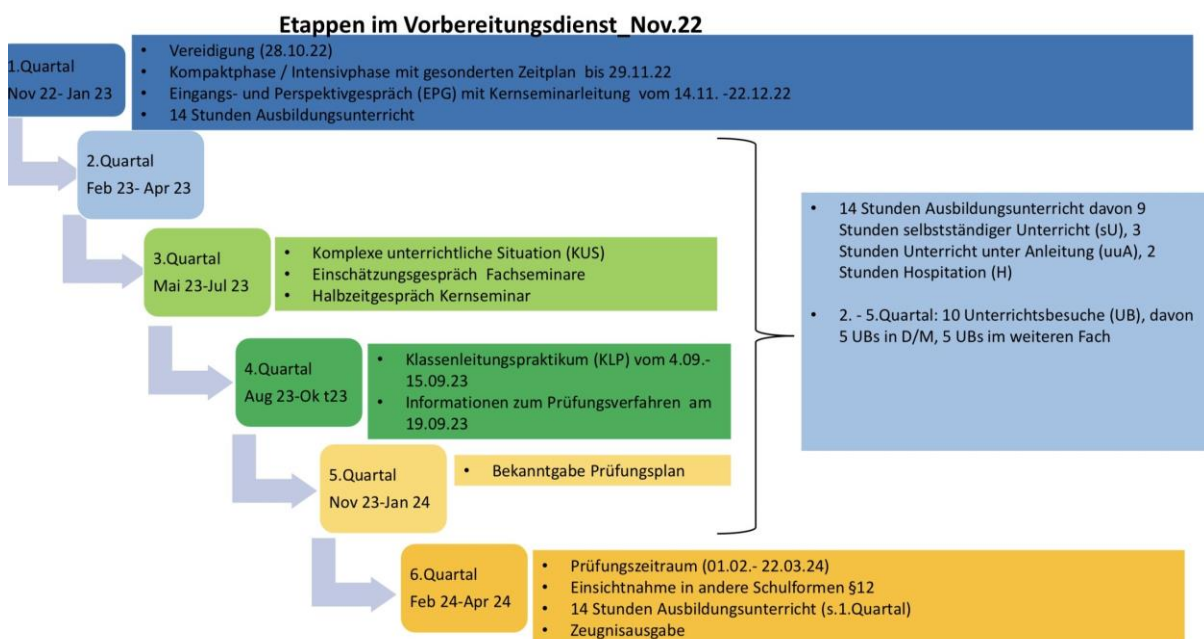
Gerahmt wird diese Zeit durch die aktuelle Ausbildungsordnung (OVP), durch die allgemeine Dienstordnung (ADO), durch die Vorgaben des Kerncurriculums (KC) mit den darin festgelegten Kompetenzen und Standards.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in Ihren letzten Ausbildungsabschnitt und erhoffen uns eine gewinnbringende gemeinsame Arbeit in den kommenden 18 Monaten.

Das Ausbildungsteam des Seminars Grundschule, ZfsL Aachen

Aachen, im November 2022

## Überblick



## Leitgedanken

---

### *Lehrerin oder Lehrer in der Grundschule sein*

---

Sie beabsichtigen Grundschullehrerin oder Grundschullehrer zu werden.

Die Grundschule nimmt im Schulsystem unseres Landes hinsichtlich ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages eine Sonderstellung ein. Es ist dies die Schulform, die von allen Kindern im schulpflichtigen Alter besucht wird und - durch das inzwischen an vielen Grundschulen etablierte „gemeinsame Lernen“ als Umsetzung des Inklusionsgedankens - so auch von Kindern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung.

Die Grundschule ist die erste Begegnung des jungen Kindes mit dem „organisierten“ Lernen und all dem, was damit verbunden ist: zeitlich vorgegebene Strukturen, die Aufspaltung der Lebenswirklichkeit in Fachbereiche, Leistungsanforderungen und Leistungsmessungen und Leistungsbewertung und damit verbunden letztlich immer noch die Entscheidung für den weiteren Bildungsweg nach der Grundschulzeit.

All dies erfordert von den Lehrpersonen, die in diesem Bildungszweig tätig sind, ein hohes Maß unterschiedlicher Kompetenzen und ein hohes Maß an Verantwortung für die Unterstützung der jungen Menschen auf dem Weg zu einer selbstbewussten, sozialen, glücklichen und zufriedenen Persönlichkeit.

Entsprechend werden im Kapitel 8 der Richtlinien folgende Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern genannt:

"Lehrerinnen und Lehrer sind Vorbilder und Begleiter ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie wirken über ihre Persönlichkeit – als Frauen und Männer –, ihre pädagogischen Einstellungen und ihr Handeln auf sie ein. Kernaufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, einen qualifizierten Unterricht zu erteilen. Sie führen die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen. Dazu gestalten sie den Unterricht, leiten Lernprozesse an und fördern sie, vermitteln Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, bahnen Einstellungen und Haltungen an, beraten und beurteilen, organisieren, planen und werten ihre Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern aus. In Abhängigkeit von den Zielen, Inhalten und Themen des Unterrichts und unter Beachtung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Mädchen und Jungen setzen sie verschiedene Strategien des Lehrens ein, bedienen sich eines breiten Methodenrepertoires und nutzen die verfügbare Zeit intensiv. Die Lehrerinnen und Lehrer sind mitverantwortlich für die Gestaltung des Schullebens und die Kooperation mit der Schulaufsicht, dem Schulträger, den Eltern und weiteren Partnern der Schule. Sie tragen maßgeblich die Schulentwicklung im Interesse der Entwicklung und Sicherung der Qualität der schulischen Arbeit. Dies gilt auch für die Belange der offenen Ganztagschule."

Die Ansprüche des Kindes an die frühe Bildung und die aufgezeigten Aufgaben der Grundschule haben dann die besten Chancen gelingend umgesetzt zu werden, wenn die Lehrpersonen neben Empathie sowohl über ein hohes Maß an fachlicher und fachdidaktischer Kompetenz als auch über das Wissen um lernpsychologische Zusammenhänge verfügen und entsprechende moralische Wertvorstellungen vorzuleben bereit sind. All dies gelingt sicherlich dann besonders gut, wenn die Schule ein kooperierendes System ist, in dem alle Kolleginnen und Kollegen ihre Tätigkeit als kreativ und

innovativ verstehen und in dem der Teamgedanke als fundamentale Säule der gemeinsamen Arbeit verstanden wird.

---

### *Lehramtsanwärterin oder Lehramtsanwärter sein*

---

Das Seminar Grundschule folgt dem Standpunkt des Grundschulverbandes zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Professionalität fordern und fördern. Unsere Ausbildung ist daher darauf ausgerichtet, eine Entwicklung von Lehrerinnen- und Lehrerpersönlichkeit anzuregen, die über fachlich, methodisch-didaktische Kompetenzen und pädagogische Kompetenzen zur Beziehungsgestaltung verfügt. Folglich zeigt sich ihr beruflicher Erfolg durch hohe Unterrichtsqualität und das ertragreiche Lernen von Schülerinnen und Schülern. Hinsichtlich dieser Ansprüche ist sowohl für eine individualisierte, fachliche und pädagogische Professionalisierung als auch für einen persönlichen Erfahrungsgewinn zu sorgen. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter agieren in ihrer Ausbildungszeit gleichfalls als Lehrende und Lernende und sind vor die Aufgabe gestellt, die daraus resultierenden Anforderungen in Balance zu bringen. Infolgedessen bilden Praxisorientierung und deren theoriegeleitete Reflexion Kernanliegen eines Vorbereitungsdienstes, der sich als personalisierte Professionalisierung versteht. Zentrale Aufgabe ist demnach der reflexive Diskurs zu praxisrelevanten Situationen, in dem die angehenden Lehrkräfte über Handlungsalternativen nachdenken und Handlungsweisen beurteilen. Ein solches professionelles Selbstverständnis ist als „Reflective Practitioner“ zu bezeichnen.

Insgesamt ist die Ausbildung so aufzubauen, dass ein systematischer, kumulativer Erfahrungs- und Kompetenzaufbau erreicht wird. Kompetenzentwicklung bedeutet hier, sich in Sachverhalte einzuarbeiten, diese in das eigene Verstehen zu integrieren und sich auf Versuche und Erprobungen einzulassen sowie diese auszuwerten und daraus Konsequenzen für das Handeln zu ziehen. Kompetenzen setzen sich zusammen aus Wissen, Wollen, Können und Handeln. Eine Kompetenz zu besitzen heißt, Fähigkeiten zu entwickeln, die von der Person auf neue Situationen eigenständig übertragbar sind. Das bedeutet gleichzeitig, dass das Lernen sehr individuell und erfahrungsbezogen passiert.

Lernen kann der Mensch nur selbst. Der Lernende bringt seine eigene Sichtweise und Haltung in den Lernprozess ein und wandelt (transformiert) Informationen zu eigenem Wissen um. Infolgedessen gehen wir davon aus, dass die Lernenden ihren Lernprozess eigenständig organisieren, steuern und verantworten.

Die Ausbildung in unserem Seminar bietet die Lernarchitektur für einen solchen Professionsaufbau und ist in unterschiedlichen, vernetzten Aufgabenfeldern organisiert. (Ausbildungsperspektiven)

Während der Ausbildung leiten Seminaarausbilderinnen und Seminaarausbilder die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an, die eigenen Selbstkonzepte, Grundeinstellungen und subjektiven Theorien zu Schule und Unterricht zu erforschen, zu festigen und zu erweitern - im Sinne aktueller Bildungsziele, lerntheoretischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse – und ggf. zu verändern. Dies geschieht durch Reflexion des eigenen Lernprozesses als auch im Dialog und der Kooperation mit der gesamten Lerngemeinschaft als Lernen auf Augenhöhe. (Reflexivität)

Eine besondere Ausgestaltung erfährt der Rahmen durch die Schaffung einer kollaborativen, digitalen Lernumgebung, die die Lernenden gemäß ihres Bedarfs und ihres Profils nutzen können. (Digitalisierung)

## Konkretionen der Ausbildungsarbeit

---

### *Aktiv und eigenverantwortlich lernen - Erwachsene Lernende im Vorbereitungsdienst*

---

"Ziel der schulpraktischen Lehrerausbildung ist es, die LAA in der Professionalisierung des eigenen Lehrerinnen- und Lehrerhandelns unter den besonderen Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu unterstützen. Dazu ist eine beständig praktizierte Selbstreflexivität gefordert, indem die enge wechselseitige Beziehung von beruflichen Handlungsfeldern mit kontinuierlichem Blick auf das Ganze erschlossen und mit dem eigenen Kompetenzaufbau in der Ausbildung abgeglichen wird." KC, NRW, 2021

Diese Zielvorgabe ist für unser gesamtes Ausbildungshandeln richtungsweisend und bestimmt die Gestaltung unserer Kern- und Fachseminare.

Mit unserer Idee des Entwicklungsraumes als Form einer selbstverantwortenden Lernzeit schaffen wir einen Rahmen für individualisiertes und gemeinsames Lernen. Dieses Angebot besteht an jedem Seminartag. (siehe unten Entwicklungsraum)

Eine besondere Akzentuierung erhält dieser Anspruch in der seminardidaktischen Umsetzung im dritten Ausbildungsquartal. In diesem Quartal werden die regulären Zeitschienen geöffnet und Sie planen im Team mit 3 bis 4 weiteren LAA Unterricht für Ihre konkrete Lerngruppe (siehe unten KUS)

---

### *Lernsituationen gestalten - Unterrichtsplanung vom Kind aus denken*

---

Unterrichten stellt die Kernanforderung an die Lehrperson dar. Hier zeigt sich in besonderer Weise ihre Professionalität.

"Aufgabe der Lehrperson ist es, Unterricht so zu gestalten, dass eine kompetenzfördernde Auseinandersetzung mit den Sach- und Fachinhalten möglich wird und gleichzeitig eine lernförderliche Arbeitskultur entstehen und weiterentwickelt werden kann." (M. Keller-Schneider, Impulse zum Berufseinstieg von Lernpersonen, Bern, 2018, S. 11)

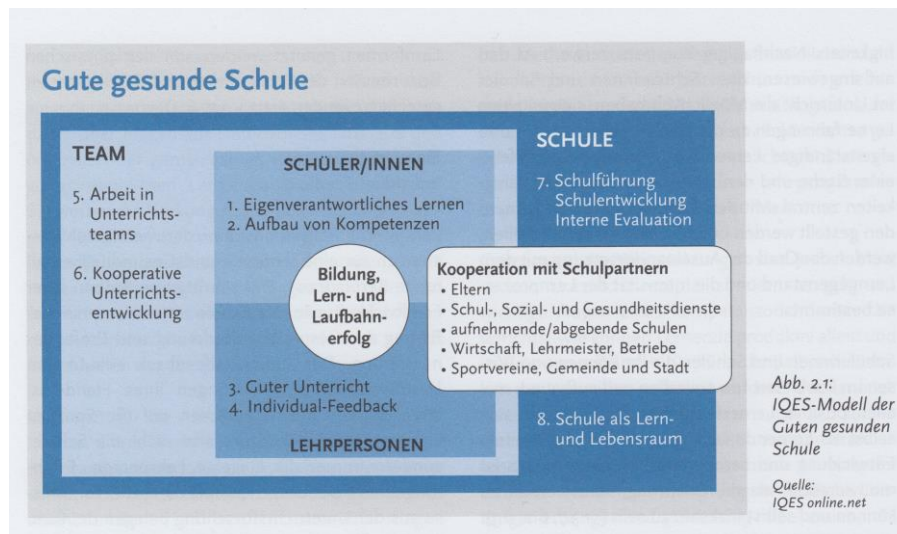
Die besondere Verantwortung der Lehrperson liegt darin, Gegebenheiten unterschiedlichster Art in der konkreten Lernsituation zu bedenken. Die konkrete Lernsituation wird vor allem durch die jeweilige Lerngruppe bestimmt. Im Zentrum stehen die Schülerinnen und Schüler als Akteure des Unterrichts als diejenigen, die sich mit der Sache auseinandersetzen. Die Förderung und Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten, Einstellungen, Denkmuster und Motive und Verhaltensstrategien ist Ziel jeder Unterrichtsplanung.

Grundlegend ist für uns die Unterrichtsplanung vom Kind aus zu denken. Dies bedeutet, Lernvoraussetzung und Lernaufgabe und die dazugehörigen Einzelleistungen umfassend und systematisch zu analysieren und zum Kern weiterer planerischer Überlegungen zu machen.

## *Bewegungsräume schaffen - Persönlichkeitsentfaltung durch Bewegung*

Bewegung in gedanklichen Räumen, in sozialen Räumen, in musischen Räumen und Bewegungsräumen im engeren Sinne sind für die Entwicklung und das Lernen von Kindern von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund erschließen wir unseren individuellen Lebensraum, zu dem auch die Schule als Lern- und Lebensraum gehört. Unterricht hat die Aufgabe, in der Vielfalt physische und geistige Mobilität zu initiieren und zu fördern.

Das Modell der „Guten gesunden Schule“ (IQES, Brägger) verweist darauf.



1 - Abb. aus Brägger, Hundeloh u.a.: *Bewegung und Lernen. Konzept und Praxis Bewegter Schulen. Unfallkasse NRW o.J.*)

Das Konzept „Bewegungsräume“ wird im Seminar bewegt gedacht und umgesetzt. Angestoßen wird dies in den verschiedenen Ausbildungselementen, z.B. in Thementagen, dem Entwicklungsraum und Seminarveranstaltungen.

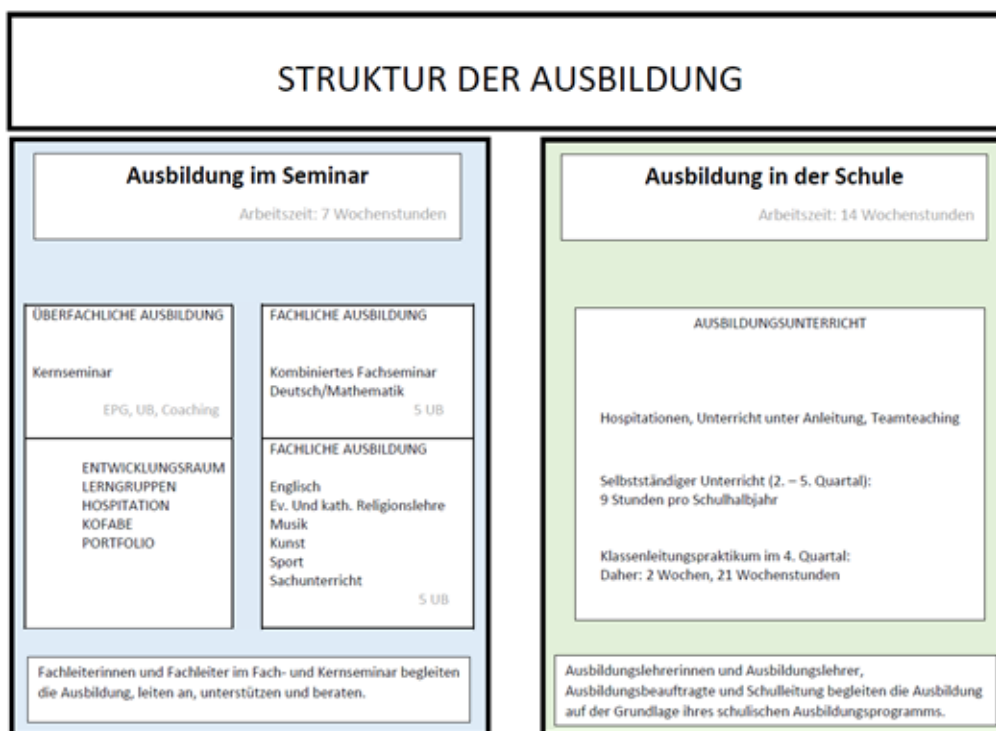
## *Austauschmöglichkeiten nutzen - Professionalisierung im Diskurs weiterentwickeln*

### **ZfsL-übergreifendes Austauschforum**

Es ist unser Ziel, die drei Seminare des ZfsL Aachen übergreifend zu vernetzen, um unserer gemeinsamen Leitidee und dem neuen Kerncurriculum Ausdruck zu verleihen, indem wir eine strukturierte Plattform zum Austausch und gemeinsamen Lernen bieten. Umsetzen möchten wir dies in einer gemeinsamen Veranstaltung aller drei Seminare von und für Auszubildende sowie Fachleiterinnen und Fachleitern. An diesem Tag werden Workshops und Lernsnacks in hybrider Form angeboten. Dabei sollen sowohl alle FL als auch LAA partizipieren.

Der **Thementag "Gesund und zufrieden im Beruf"** findet am **28.03.2023** statt.

## Aufbau und Struktur der Ausbildung



### Ausbildung in der Schule

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA) haben gegenüber der Schule einen Anspruch auf Ausbildung in allen im Kerncurriculum genannten Handlungsfeldern und Handlungssituationen. Ausbildung findet im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich statt. Ausbildungsunterricht der LAA ist ausschließlich in den drei studierten Fächern/ Fachrichtungen (Deutsch, Mathematik und weiteres Fach) im Umfang von durchgehend 14 Wochenstunden während der gesamten Ausbildung vorgesehen. Er umfasst ab dem 2. bis zum 5. Ausbildungsquartal: Unterrichtshospitationen (2 Stunden), Unterricht unter Anleitung (3 Stunden), selbstständig erteilter Unterricht (9 Stunden). Die Verantwortung für den Unterricht der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter trägt die Schulleiterin oder der Schulleiter. (OVP §9) Sie entscheiden über den unterrichtlichen Einsatz der LAA und weisen die LAA den Ausbildungskräften zu. Dabei sind Belange der Ausbildung und Wünsche der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter angemessen zu berücksichtigen. (OVP §11(7))

Unterstützt werden die Schulleitungen von den Ausbildungsbeauftragten (ABB), die im Benehmen mit der Lehrerkonferenz bestimmt werden. „Zu den Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten gehören insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schulen, die Koordination von Lehrerausbildung innerhalb der Schulen, die Beratung der Schulleitungen sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Ausbildungsbeauftragte sollen regelmäßig selbst als Ausbildungslehrerin oder Ausbildungslehrer tätig werden und an den Eingangs- und Perspektivgesprächen an ihrer Schule teilnehmen.“ (OVP §13(2))

## Ausbildung im Seminar

„Die Ausbildung erfolgt in Deutsch (Sprachliche Grundbildung) und Mathematik (Mathematische Grundbildung) sowie in einem weiteren Fach der Masterprüfung oder der Ersten Staatsprüfung. An die Stelle des weiteren Faches kann nach Wahl der Lehramtsanwärterin oder des Lehramtsanwärters das Fach einer Erweiterungsprüfung treten.“ (OVP §22(1)) „Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung trägt die Leiterin oder der Leiter des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung; die Verantwortung für die lehramtsbezogene Ausbildung tragen die Seminarleiterinnen und Seminarleiter. Die Verantwortung für den Unterricht der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter trägt die Schulleiterin oder der Schulleiter. Die Leitungen von Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und Schule arbeiten im Interesse der Ausbildung zusammen.“ (OVP §9) „Fachbezogene und überfachliche Ausbildungsberatung sind Kernaufgaben der Ausbilderinnen und Ausbilder des ZfsL und der Schulen. Sie zielen insgesamt auf alle professionsbezogenen Aspekte des Lehrerhandelns. Die Qualitätsmaßstäbe, die den Beratungen zugrunde liegen, sind zwischen den Beteiligten abgestimmt“ und orientieren sich an den im Kerncurriculum verbindlich dargestellten Kompetenzen und Standards. „Beratung erfolgt insbesondere in Zusammenhang mit dem Unterricht unter Anleitung und dem selbstständig erteilten Unterricht. Mit der regelmäßigen kriterien- und standardorientierten Rückmeldung über den jeweils erreichten Ausbildungsstand geben die Ausbilderinnen und Ausbilder die für die individuelle Entwicklung der Professionalität des /der LA notwendigen Hinweise, Orientierungen und Impulse.“ (Entwurf einer Konzeption für den reformierten Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen aus dem MSW-Referat 423, 25.10. 2010, S.10)

### Ausbildungsplan und Ausbildungsperspektiven

Die Ausbildung orientiert sich an denen im Kerncurriculum ausgewiesenen Handlungsfeldern, die untereinander in einer engen wechselseitigen Beziehung stehen. Die Handlungsfelder sind in allen schulischen Bildungs- und Erziehungsprozessen relevant. Daher werden diese im Vorbereitungsdienst nicht sequenziell, sondern mit kontinuierlichem Blick auf das Ganze erschlossen.



Die Ausbildung im Seminar Grundschule folgt einem Ausbildungsplan, der spezifische Ausbildungsperspektiven hervorhebt, deren Ziele sich aus den Standards für die Lehrerbildung ergeben. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

Der Konzeption des Plans liegt die Idee zugrunde, zentrale Anforderungen professionellen Lehrerhandelns – wie z.B. UNTERRICHTEN, ERZIEHEN, KOMMUNIZIEREN, LERNEN UND LEISTEN HERAUSFORDERN - mit dem Begriff der Kultur zu verbinden: Unterrichts- und Erziehungskultur, Lern-



und Kommunikationskultur, Aufgaben- und Übungskultur, Arbeits- und Kooperationskultur, Evaluations- und Reflexionskultur.

In diesem Zusammenhang wird Kultur als Bedeutungs- und Orientierungssystem verstanden, aus dem komplexe Möglichkeitsräume hervorgehen. So entsteht für die Ausbildung notwendige Gestaltungsfreiheit, so dass das jeweilige Aufgabenfeld auf Voraussetzungen, Bedarfe und Anforderungen der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter dynamisch reagieren kann.

## Unterrichts- und Ausbildungskultur

LAA durchdringen die Komplexität der Unterrichts- und Ausbildungsstruktur, indem sie

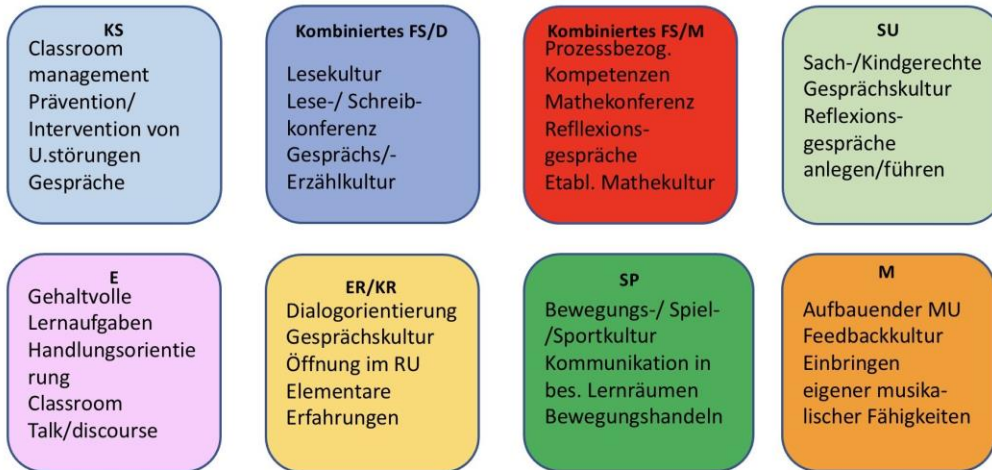
- didaktische und methodische Strukturmodelle reflektieren
- Konzeptionelle Planungshilfen benutzen
- aus Standardsituation Handlungsoptionen zur Bewältigung ableiten
- sich ihrer besonderen Rolle im Lehrerberuf und in der Ausbildung bewusst werden



## Lern- und Kommunikationskultur

LAA legen eine förderliche Lern- und Kommunikationskultur an, indem sie

- Kommunikations-, Präsentations- und Moderationsformen auf ihre Zielsetzung hin betrachten
- Formen des selbstbestimmten und reflexiven Lernens und Arbeitens analysieren
- Wertschätzende Lernkulturen als maßgebliche Rahmenbedingungen lernförderlich anlegen

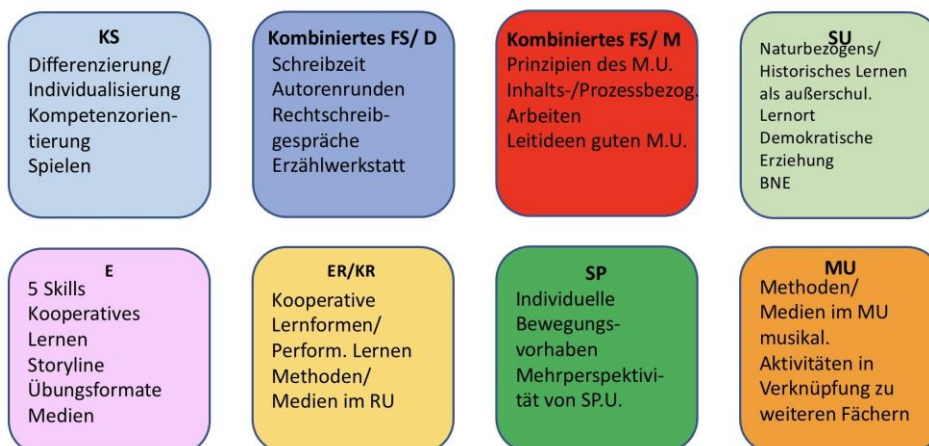


## Aufgaben- und Übungskultur

LAA fächern die Vielschichtigkeit der Aufgaben- und Übungskultur auf, indem sie

- Öffnung von Unterricht als Konsequenz auf die Komplexität von Lernprozessen kultivieren
- Lernaufgaben kompetenzorientiert anlegen

Die LAA erweitern ihre Handlungskompetenzen im Lehrerhandeln, indem sie im Klassenleitungspraktikum die Komplexität einer Klassenleitung durchdringen und reflektieren



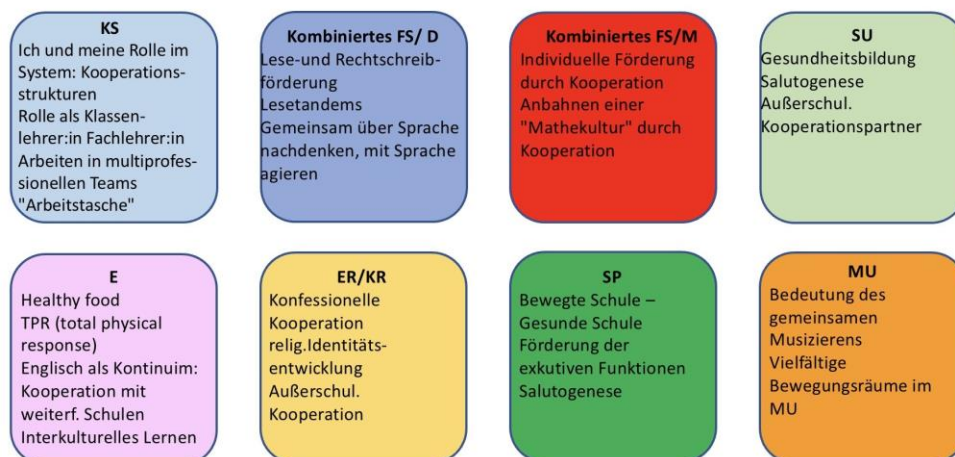
## Pädagogische Leistungskultur

- LAA durchdringen die Komplexität der pädagogischen Leistungskultur, indem sie
- die Lernausgangslagen ihrer Lerngruppen differenziert analysieren
  - Diagnose- und Fördermaßnahmen auf ihre Eignung hinsichtlich der konkreten Lerngruppe betrachten
  - Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander abstimmen
  - (fachspezifische ) Formen der Leistungsdokumentation und Leistungsrückmeldung betrachten
  - die Mehrdimensionalität von Leistung grundsätzlich in Beobachtungs- und Beurteilungssituationen berücksichtigen

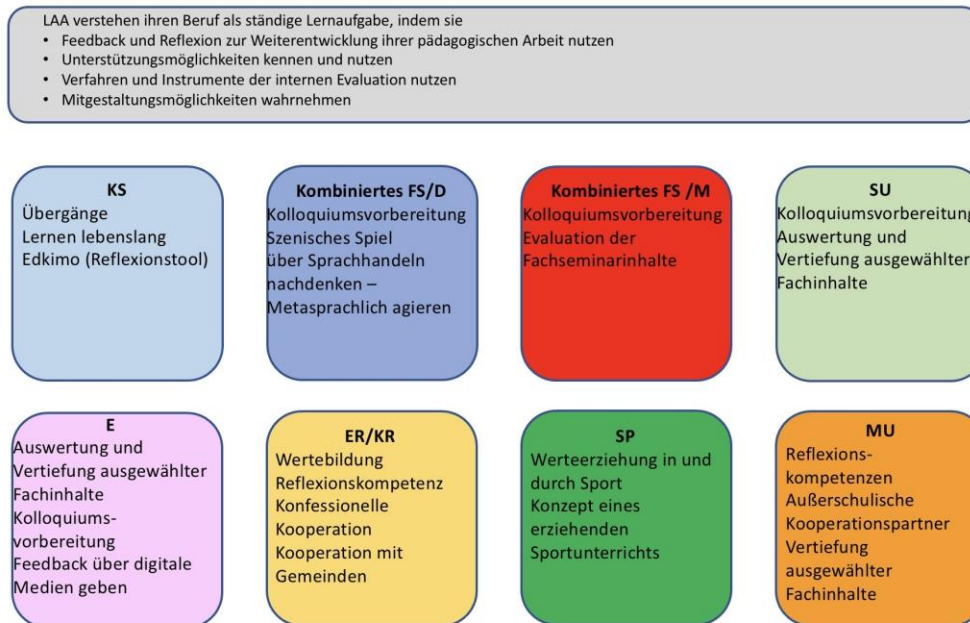


## Arbeits- und Kooperationskultur

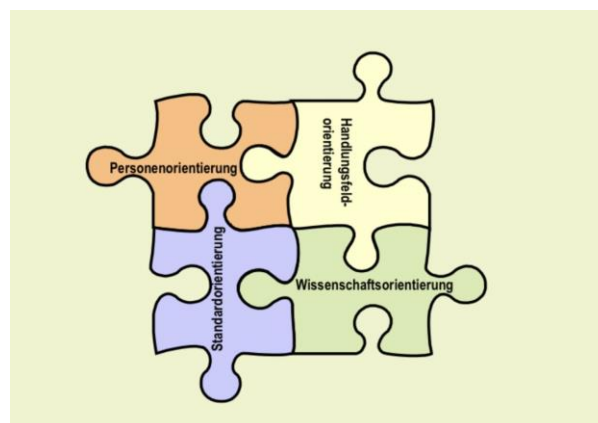
- LAA verstehen ihren Beruf als entwicklungsorientierte Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, indem sie
- den kollegialen Diskurs zu schulischen Themen nutzen und in kritischer Distanz zur eigenen Person setzen
  - Gesundheitsförderung als kontinuierliche Aufgabe im Unterricht und für sich selbst wahrnehmen
  - Kooperationsmöglichkeiten kennenlernen



## Evaluations- und Reflexionskultur



Die Umsetzung dieser Ausbildungsstruktur wird im Wesentlichen durch folgende vier Prinzipien, die miteinander vernetzt sind, erreicht:



## Zeiten und Formate

### Zeitstruktur

|  |   |   |  |
|--|---|---|--|
| Dienstag<br>KS   | Dienstag<br>D/M   | Dienstag<br>E/ER/KR/MU/SP/SU  | Dienstag   |
| Kernseminar<br>( 255 Minuten )<br><br>8:30 – 14:45                                 | FS Deutsch /Mathe<br>( 255 Minuten )<br><br>_____   | FS E/ER/KR/MU/SP/SU<br>( 255 Minuten )<br><br>_____   | Hospitation<br><br>8:00 – 9:45   |
| Entwicklungsraum<br>( 60 Minuten )<br>12.00 – 13.00<br><br>Pause<br>( 45 Minuten ) | Entwicklungsraum<br>( 60 Minuten )<br>12:00 – 13:00<br><br>Pause<br>( 45 Minuten )<br>13:00 – 13:45 | Entwicklungsraum<br>( 60 Minuten )<br>12:00 – 13:00<br><br>Pause<br>( 45 Minuten )<br>13:00 – 13:45 | DIGITAL<br>Lerngruppe<br>11:00 – 12:30<br><br>FS Deutsch/Mathe<br>13:00 – 14:00<br>FS weiteres Fach<br>14:15 – 15:15 |

## Ausbildung in Kern- und Fachseminaren

Die Konkretisierung der Ausbildungsperspektiven erfolgt in den Kern- und Fachseminaren durch übertragbare und aussagekräftige Handlungssituationen, die sich situationspezifisch an den Anliegen der LAA orientieren und reflektierend angelegt sind. Hier gilt:

"Ausgangspunkt allen verantwortlichen Lehrerhandelns ist die in den Lerngruppen gegebene Vielfalt in ihrer Mehrdimensionalität von genderspezifischen, kulturellen und sprachlichen Aspekten bis hin zu Diversitätsmerkmalen wie u.a. behindertenspezifischen Bedürfnissen (im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention)." KC, NRW; 2021, Anlage Seite 3

Vielfalt zeigt sich im Besonderen auch bei der Berücksichtigung der individuellen Entwicklung von Sprachbildung in allen Fächern. Sprachsensibles Unterrichten wird – ebenso wie der lernförderliche Einsatz von Medien und Kommunikationstechnologien – in allen Ausbildungsquartalen implizit und selbstverständlich mitgedacht. (Querschnittsthemen)

---

### Kernseminar

---

Im Kernseminar werden Lerngegenstände und Fragestellungen, die für alle LAA von Bedeutung sind, in überfachlichen Ausbildungsgruppen bearbeitet. „Auf der Grundlage des verbindlichen Kerncurriculums werden in dieser Ausbildungsgruppe die Handlungsfelder unter einem überfachlichen bzw. Fächer verbindenden Blickwinkel mit dem Ziel erschlossen, die allgemeinen, für alle Lehrkräfte gleichermaßen grundlegenden Wissensbestände und Kompetenzen aufzubauen. Dies

erfolgt entlang des Ausbildungsprogramms.“ (Entwurf einer Konzeption für den reformierten Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen aus dem MSW-Referat 423, 25.10. 2010, S.14)

Das Kernseminar folgt, als bewertungsfreier Raum, dem Ansatz der personenorientierten Beratung. Zu Beginn des Vorbereitungsdienstes findet in den ersten 6 Wochen das Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) statt. Weitere Beratungsanlässe bilden bis zum Ende der Ausbildung zwei Unterrichtsbesuche, davon ein Unterrichtsbesuch ausschließlich mit der Kernseminarleitung, das Halbzeitgespräch sowie mindestens ein Coaching.

---

### *Fachseminare*

---

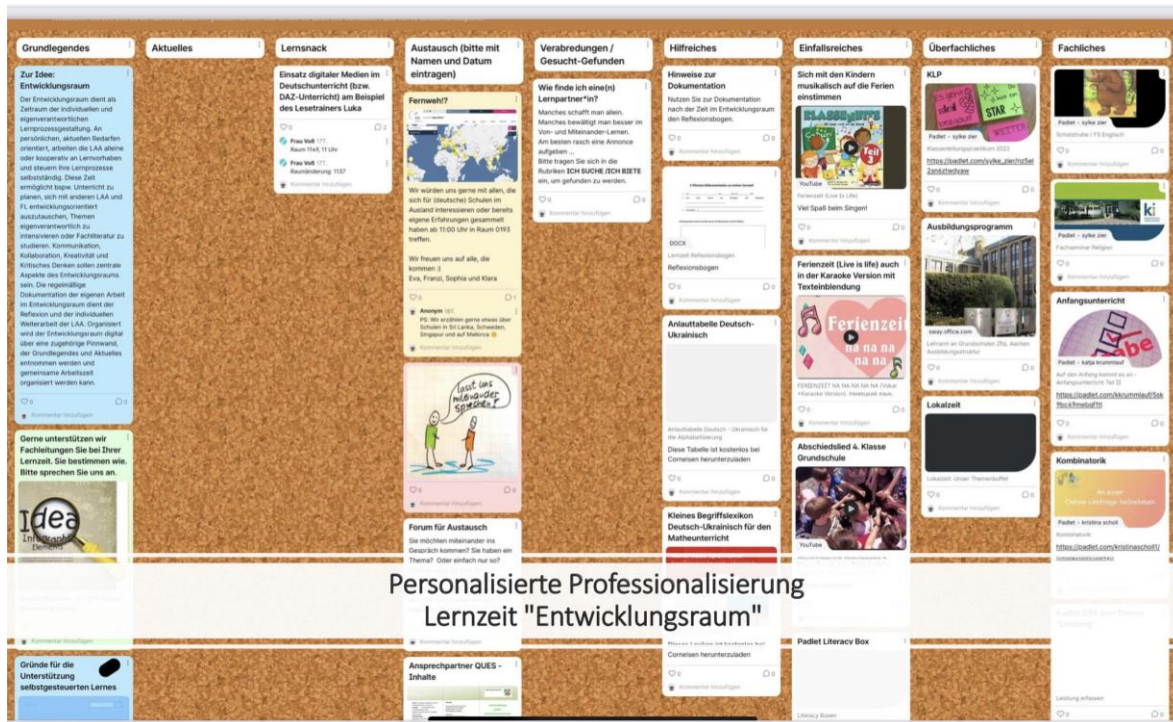
In den Fachseminaren werden die Handlungsfelder des Kerncurriculums – inhaltlich und zeitlich abgestimmt auf den Verlauf der überfachlichen Ausbildung – unter primär fachdidaktischen und fachmethodischen Gesichtspunkten in fachbezogenen Ausbildungsgruppen weiter vertieft. Die LAA erhalten in ihren Fachseminaren das jeweilige Ausbildungscurriculum.

---

### *Entwicklungsraum*

---

Der Entwicklungsraum dient als Zeitraum der individuellen und eigenverantwortlichen Lernprozessgestaltung. An persönlichen, aktuellen Bedarfen orientiert, arbeiten die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter alleine oder kooperativ an Lernvorhaben und steuern ihre Lernprozesse selbstständig. Diese Zeit ermöglicht bspw. Unterricht zu planen, sich mit anderen Lehramtsanwärterinnen, Lehramtsanwärttern, Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern entwicklungsorientiert auszutauschen, Themen eigenverantwortlich zu intensivieren oder Fachliteratur zu studieren. Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und Kritisches Denken sollen zentrale Aspekte des Entwicklungsraums sein. Die regelmäßige Dokumentation der eigenen Arbeit im Entwicklungsraum dient der Reflexion und der individuellen Weiterarbeit der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtter. Organisiert wird der Entwicklungsraum digital über eine zugehörige Pinnwand, der Grundlegendes und Aktuelles entnommen werden und gemeinsame Arbeitszeit organisiert werden kann.



## Lerngruppen

Als professionelle Lerngemeinschaft praktizieren die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA) einer Lerngruppe ein Mit- und Voneinander-Lernen. Sie übernehmen die Rolle von autonom Lernenden, die weitgehend selbstgesteuert eigene Professionalisierungs- und Lernprozesse voranbringen. Impliziert wird dabei die Bereitschaft, eine reflexive Haltung einzunehmen (Vgl. Bensen, M. und H.-G. Rolff: Professionelle Lerngemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern. In: Zeitschrift für Pädagogik 2/2006, S. 176 ff.)

Alle LAA sind herausgefordert, sich ihrer eigenen Ressourcen bewusst zu werden und ihr Lernen konstruktiv auszugestalten. Konkret bedeutet dies im Team zu handeln, sich als Lernpartner zu unterstützen, Lernerfahrungen zu reflektieren und Lernentwicklungen zu dokumentieren ... .Die Bedeutung einer reflektierten und entwicklungsorientierten Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen untereinander wird insbesondere in folgender Konkretion des Handlungsfeldes S des KC unter der *Perspektive Reflexivität* betont: „Berufliche Haltungen, Erfahrungen und insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen.“

Lerngruppen bestehen aus ca. 8 LAA, die nicht zwingend regional gebunden sind. Die Lerngruppenzeit wird über das Kernseminar organisiert. Die Lerngruppe arbeitet in ausgewiesenen Zeiten digital zusammen bzw. führt vor Ort im ZfsL im Entwicklungsraum die kollegiale Fallberatung durch. Ein entsprechender Teams Ordner hat die Funktion zu informieren, stellt Dokumente zur Verfügung und dient ggf. als Austauschbörse für einen möglichen lerngruppenübergreifenden Diskurs.

## Aufgabenfelder

Zur seminarspezifischen Ausprägung gehören folgende inhaltliche Aufgabenfelder:

- Anbahnung des Verständnisses von und Förderung des Erwerbs der Fähigkeit kollegialer Beratung und Zusammenarbeit, z.B. durch kollegiale Fallberatung
- Bearbeitung und Anwendung fachspezifischer Fragestellungen oder Aufgabenstellungen
- Selbstständige Erschließung individuell bedeutsamer Themenfelder im professionellen Kontext der Handlungsfelder
- Vertiefendes Aufgreifen von Studieninhalten, vgl. KC, Handlungsfeld Bezüge zur ersten Phase
- Gemeinsame Reflexion beruflicher Erfahrungen
- Gemeinsame Entwicklung, Erprobung und Evaluation neuer Ideen
- Gegenseitiges Hospitieren sowie Unterstützen bei der Planung und Durchführung der Hospitation
- Begleitung des Portfolios
- Prüfungsvorbereitung

### **Hospitation in Lerntandems-/ Lerntriaden**

LAA besuchen sich an im Zeitplan ausgewiesenen Dienstagen gegenseitig im Unterricht. Die unterrichtende Person ermöglicht Einsicht in Planung und Durchführung von Unterricht. Eine gemeinsame Planung von Unterricht und Teamteaching sind erwünscht. Eine Begleitung durch die Fachleitung ist möglich, und es gilt das Angebot, den Besuch als Unterrichtsbesuch zu werten. Tandempartner oder Triadenpartner nehmen verbindlich an der Unterrichtsnachbesprechung teil.

---

### *Thementage*

---

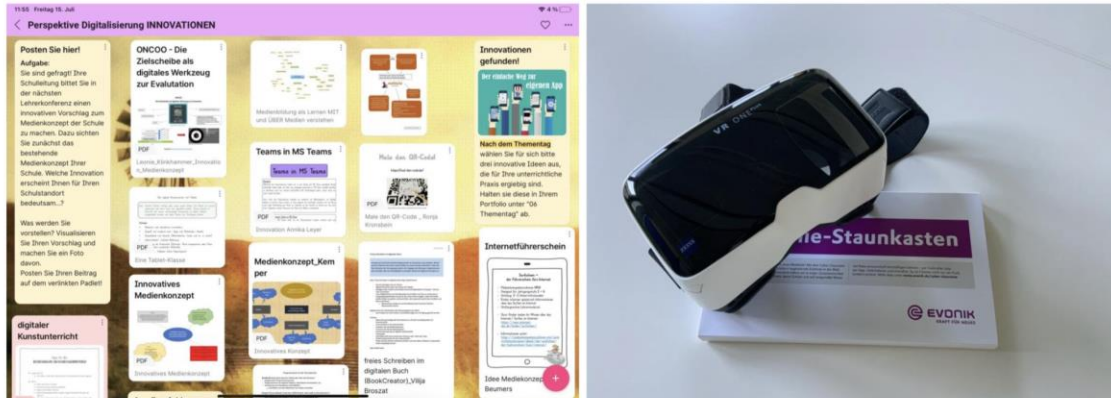
Zu verschiedenen Zeitpunkten der Ausbildung werden im Zeitplan ausgewiesene Seminartage unter bestimmte Themen gestellt: "Thementage". Jeder Thementag hat einen eigenen Aufbau, eine eigene Zeitstruktur und sehr spezifische Angebote. Dabei können auch seminarübergreifende Angebote integriert werden.

Thementagen fanden bisher zu folgenden Themen statt:

- Tag der Medien
- Tag der Heterogenität im Anfangsunterricht
- Mobilitätstag
- Gesundheitstag
- Tag des sprachsensiblen Unterrichts
- Tag der weiteren Fächer - Meine Arbeitstasche, Vorstellung der weiteren Fächer "von und für" Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und Lehrkräfte in Begleitung



# Perspektive Digitalisierung TT Medien und VR am ZfsL



## Portfolio

Die Arbeit mit dem Portfolio wurde bereits in der 1. Phase der Lehrerausbildung angelegt. In der 2. Phase wird die zielgerichtete und systematische Sammlung von Arbeiten und Aktivitätsberichten fortgeschrieben. Somit wird die Reflexion und Dokumentation von individuellen Entwicklungsschritten und Leistungen weiterhin Bestandteil der Ausbildung sein. Die wesentliche Funktion der Portfolioarbeit liegt in der bewussten Reflexion eigener Lernaktivitäten hinsichtlich der aus dem Kerncurriculum hergeleiteten Standards der Ausbildung. Dabei sind die verschiedenen Ausbildungselemente (z.B. Seminare, Unterrichtsbesuche, Entwicklungsraum, Lerngruppe) situationsangemessen und personenorientiert von zentraler Bedeutung für den individuellen Reflexionsprozess.

Das Portfolio in unserem Seminar G wird digital und dynamisch angelegt.

o Digital: Das Portfolio wird digital angeboten, kann aber auch analog geführt werden, die Entscheidung liegt bei der Autorin bzw. dem Autor selbst. Während Videografien und Audios eher für ein E-Portfolio sprechen, sind eventuell Gegenstände, die das Portfolio bereichern können, eher in einem analogen Portfolio zu sammeln.

o Dynamisch: Das Portfolio ist in ständiger Entwicklung. Daher wird zu Beginn der Ausbildung eine Grundstruktur angeboten, die sich dem individuellen Lern- und Reflexionsweg entsprechend dynamisch weiterentwickeln wird.

## KUS Komplexere unterrichtliche Situationen gestalten - eine besondere Aufgabe im dritten Ausbildungsquartal



### Ziel

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden im besonderen Maße herausgefordert, ihren Lernprozess eigenständig zu organisieren, zu steuern und zu verantworten. Dabei bedeutet der gemeinsame Planungsprozess, dass sie in erforderlichen Kommunikationsprozessen kollaborativ kreativ werden und einen reflexiven Diskurs zu praxisrelevanten Situationen führen.

### Eckpunkte

Im 3.Quartal erarbeiten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter Kern- und Fachseminar übergreifend die Aufgabe KUS.

- Die Abkürzung „KUS“ steht für „komplexere unterrichtliche Situationen“, die im Team gestaltet und in der eigenen Schule umgesetzt werden.
- Die komplexen Unterrichtssituationen werden auf konkrete Lerngruppe geplant und in der eigenen Schule erprobt. Eine Möglichkeit der Umsetzung wäre z.B. als Teil des Klassenleitungspraktikums. Auch andere Zeitpunkte sind denkbar.
- Inhalte und Formen der komplexen unterrichtlichen Situationen ermutigen die Kinder, sich aktiv mit ihrer alltäglichen Lebenswelt auseinanderzusetzen. Dies gelingt dann, wenn der Unterricht vom Kind ausgehend vernetzt, längerfristig, spiralcurricular, mglw. fächerverbindend oder auch projektorientiert anzulegen und Unterricht innovationsfreudig, lebensbedeutsam und zukunftsorientiert zu gestalten.
- Diese besonderen Seminartage finden in Präsenz und auf Distanz in der Zeit von 8.30h bis 14.30h statt. Es gilt ein gesonderter Zeitplan, die üblichen Zeitschienen sind in dieser Zeit aufgehoben.
- Die Seminartage werden durch einen gemeinsamen Beginn und Abschluss gerahmt.
- In Lernkonferenzen erhalten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter die Möglichkeit, über ihr eigenes Lernen zu reflektieren und ihre Lerninteressen zu formulieren und zu vertreten.
- Alle Kern- und Fachseminarleitungen verstehen sich im hohen Maß als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter auf Nachfrage beraten,

unterstützen und anleiten. Aufgabe und Rolle gründen auf der Ermöglichungsdidaktik von Arnold.

- Ergänzend bieten Kern- und Fachseminarleitungen Workshops zur Inspiration und zur Klärung fachdidaktischer und pädagogischer Fragen an.

## Klassenleitungspraktikum

**04.09.2023 - 15.09.2023**

### **Intention des Klassenleitungspraktikums**

Ziel des Klassenleitungspraktikums ist - losgelöst von einer Begrenzung auf drei Unterrichtsfächer - eigenverantwortlich in dem komplexen Tätigkeitsfeld einer Klassenlehrerin/eines Klassenlehrers zu handeln und die Erfahrungen zu reflektieren. Mit dem KLP haben die LA die Möglichkeit, sich in verschiedenen Handlungssituationen ihres Berufes selbstständig zu erproben.

### **Organisatorische Eckpunkte**

Das Klassenleitungspraktikum (KLP) findet in der Regel im 4. Ausbildungsquartal statt. Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (LA) übernehmen dabei in einer ihrer Ausbildungsklassen für zwei Wochen die Aufgaben der Klassenleitung. Dabei unterrichten die LA 21 Wochenstunden in möglichst vielen Fächern (zu beachten sind dabei die Sonderregelungen für die Fächer Englisch, Sport und Religion). In diesen zwei Wochen sind Planung und Durchführung eines fächerverbindenden Unterrichtsvorhabens freiwillig angedacht. Die Vorbereitung und Reflexion des KLP erfolgen einerseits im Seminar und andererseits an den Schulen durch die Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer, evtl. auch durch Ausbildungsbeauftragte und Schulleitung.

Nach einer möglichst kurzen Einführungsphase in die Klassenleitung übernehmen die LA alle Aufgaben einer Klassenlehrerin/eines Klassenlehrers eigenverantwortlich. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, grundlegende Erfahrungen in der Klassenführung zu sammeln.

In diesen 2 Wochen finden keine Seminarveranstaltungen statt. Es können Unterrichtsbesuche stattfinden. Die Unterrichtsnachbesprechung ist so zu terminieren, dass die Unterrichtszeit der LA nicht reduziert wird.

### **Vorbereitung auf das KLP**

Für die LA findet am ZfsL eine inhaltliche und organisatorische Einführung zeitnah vor dem Klassenleitungspraktikum statt.

Die Schulleitungen werden von Seiten der Seminarleitung über Ziel, Inhalt und Ablauf des KLP während einer Schulleiterkonferenz informiert.

Von Seiten der Schule muss Folgendes beachtet werden:

- In Absprache mit der Schule entscheidet sich die LA/der LA für eine Variante.

- Bei einem „klassischen KLP“ treffen die LA die Wahl der Klasse (KLP findet in **einer** Klasse statt) in Absprache mit der Schulleitung, der/des Ausbildungsbeauftragten und der Ausbildungslehrkraft, deren Klasse übernommen wird
- Die Erziehungsberechtigten werden ggf. von der Schulleitung über das KLP der LA informiert.
- Die Übergabe der Klassenleitung soll in Absprache mit der Ausbildungslehrerin / dem Ausbildungslehrer erfolgen. Dabei erscheint es sinnvoll, dass eine anfängliche Begleitung im Unterricht nur kurz erfolgt, damit die LA möglichst früh selbstständige Erfahrungen in einer Klassenleitung sammeln kann.
- Falls möglich, übernehmen die Ausbildungslehrkräfte die Verpflichtungen der LA für den selbstständigen Unterricht.
- Die Fächer Englisch, Religion und Sport können aus rechtlichen Gründen von den LA / den Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern nur mit entsprechender Lehrbefähigung unterrichtet werden. Dies muss bei der Stundenplangestaltung seitens der Schulleitung berücksichtigt werden.
- Eine Auswertung des KLP findet im ZfsL statt. An der Schule sollte eine Auswertung zeitnah mit der Ausbildungslehrerin / dem Ausbildungslehrer durchgeführt werden. In welcher Form diese Auswertungen verschriftet werden, bleibt den LA als autonome Lerner überlassen.

## Unser Leistungsverständnis

Für eine gelingende Ausbildung ist es Voraussetzung und Ziel, dass alle Beteiligten sich gegenseitig Professionalität zusprechen und grundlegend Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Potenziale sowie in die Fähigkeiten und Potenziale anderer Menschen haben. (Leitende Idee des ZfsL Aachen)

Alle Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden aufgefordert, die vielfältigen Lern- und Leistungssituationen aktiv mitzugestalten bzw. selbstständig zu initiieren und durchzuführen. Seminausbildende und Seminauszubildende sind gleichermaßen Teilgebende und Teilnehmende.

Ziel der schulpraktischen Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist es, dass die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter Kompetenzen in allen beruflichen Handlungsfeldern erwerben und ausbauen.

Grundlegend orientiert sich unser Lern- und Leistungsverständnis an der Rahmenvorgabe „Education 2030“ die für die Entwicklung von Kompetenzen die vier Bereiche Wissen, Charakter, Meta-Lernen und Fertigkeiten benennt. Um angehende Lehrerinnen und Lehrer zukunftsfähig auszubilden, werden unter Berücksichtigung dieser vier Dimensionen der Bildung Ausbildungsangebote konzipiert und strukturiert, damit Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ihre Kompetenzen zeigen und weiterentwickeln können.

### Leistungen ermöglichen

Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen die eigenverantwortlichen und aktiv Lernenden, denen möglichst vielfältige Gelegenheiten geboten werden, Leistungen unterschiedlicher Art zu zeigen.

Solche Gelegenheiten ergeben sich durch:

- Konzeption der Kern- und Fachseminare
- Unterrichtsbesuche, deren Planung, Durchführung und Auswertung

- Entwicklungsraum als selbstverantwortende und mitzugestaltende Lernzeit
- Lerngruppen
- Hospitationen im Tandem oder in einer Kleingruppe
- Klassenleitungspraktikum
- Thementage
- Kern- und Fachseminarübergreifendes Quartal „KUS“
- Teilnahme an ZfsL übergreifenden AGs bzw. Gremien wie ZfsL Konferenz

### **Leistungen erfassen**

Auszubildende und Auszubildende dokumentieren die im Unterricht, in den Nachbesprechungen, den Seminarveranstaltungen und weiteren Ausbildungskontexten gezeigte Leistung. Dabei bezieht sich die Dokumentation konsequent auf die 5 Handlungsfelder einschließlich der Leitlinie Vielfalt.

Empfehlenswert für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ist eine Dokumentation aller erbrachten Leistung im (e)Portfolio. Das (e)Portfolio selbst dient nicht der Leistungsbeurteilung.

### **Leistungen kommunizieren**

Kommunikation im Grundschulseminar Aachen basiert auf dem humanistischen Menschenbild, das jedem Menschen die Fähigkeit zur Kommunikation, zur Rationalität, zur Reflexivität und zur Autonomie zugesteht. Ein solches, humanistisch orientiertes Menschenbild betont den Aspekt, dass sich Menschen erkennend und theoriebildend mit der Welt und sich selbst auseinandersetzen. Dabei bilden Transparenz, Wertschätzung und aktives Zuhören und einfühlsames Verstehen die Verständnisgrundlage für jedes Gespräch.

Laut OVP können LAA jederzeit ihren Ausbildungsstand bei den Auszubildenden erfragen. Die Auszubildenden des Grundschulseminars empfehlen, eine Leistungsrückmeldung zur Hälfte des Vorbereitungsdienstes bzw. nach dem dritten Unterrichtsbesuch zu erfragen. Dies geschieht in der Regel in einem ca. 30 minütigen Gespräch. Im Gespräch werden auf Grundlage der bekannten Standards und transparenten Bewertungskriterien Stärken und Ressourcen sowie Entwicklungsperspektiven benannt.

Darüber hinaus findet die Reflexion von Leistung in weiteren, strukturierten Gesprächsformaten statt:

- Entwicklungs- und Perspektivgespräch zu Beginn des VD
- Gesprächs- und Reflexionsanlässe in Kern- und Fachseminaren
- Unterrichtsnachbesprechungen als Rückmeldung zu punktuellen Teilleistungen, dabei gilt: Die bei einem Unterrichtsbesuch wahrgenommene und rückgemeldete Kompetenzentwicklung muss in Zusammenhang gestellt werden mit den Kompetenzen, die im Verlauf der gesamten Ausbildung erworben werden.
- Halbzeitgespräche im Rahmen der personenorientierten Beratung durch die FL-KS
- Feedback geben und nehmen in diversen Ausbildungssettings, auch von LAA für LAA

## Leistungen beurteilen und benoten

Bewertungsgrundlagen für die abschließenden Beurteilungsbeiträge (BB) in den Fächern und der Langzeitbeurteilung (LZB) ergeben sich konkret durch

- Kompetenzentwicklung im Rahmen der Unterrichtsbesuche, ihrer Planung und ihrer Reflexion, verbindlich werden in der Regel je fünf Unterrichtsbesuche pro Fachseminar durchgeführt
- Grad der aktiven, konstruktiven und selbstverantwortlichen Mitarbeit
- authentische Lernleistungen in KUS
- seminarübergreifendes Engagement

Für die abschließende Leistungsbeurteilung werden Verlauf und Erfolg des Vorbereitungsdienstes auf Grundlage der in Anlage 1 zur OVP benannten Standards beurteilt. (vgl. §16 (1) OVP). Eine arithmetische Ermittlung des Leistungsergebnisses von Einzelnoten für Unterrichtsbesuche oder sonstiger Teilleistungen ist für die Bewertung in Beurteilungsbeiträgen (BB) nicht statthaft. (siehe auch Gemeinsame Leitlinien der ZfsL im BRK für die Entwicklung von Leistungskonzepten in den Lehramtsseminaren, 20.12.2017) Die Beurteilung der gezeigten fachlichen und überfachlichen Leistungen im Beurteilungsbeitrag liegt in der Verantwortung der fachbezogenen Seminausbilderinnen und Seminausbilder.

## Teilhaben und Teilgeben im ZfsL Aachen

### Aus der Leitenden Idee:

Lehramtsanwärterinnen und -anwärter und Seminausbilderinnen und -ausbilder tragen Verantwortung für die Gestaltung der fachlichen und überfachlichen Ausbildung.

Seminarveranstaltungen – als digitale oder Präsenzveranstaltungen – werden nach den Bedarfen gemeinsam erstellt, d.h. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sind ebenso Teilgebende von Veranstaltungen wie Seminausbilderinnen und -ausbilder.

Insbesondere können sich alle Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im ZfsL Aachen einbringen in:

---

### *Seminarkonferenz*

---

Die Geschäftsordnung der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung regelt als Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung v. 13.04.2019 - 122-1.07.03-149838 in §8 Gestaltung und Aufgabenbereich der Seminarkonferenz (SK). Im ZfsL Aachen, Seminar Grundschule, findet die SK in der Regel halbjährlich statt. Jede KS-Gruppe wählt für dieses Gremium eine/n LAA sowie eine/n Vertreter/in.

---

*Steuergruppe Didaktik Technik Raum (DTR)*

---

Im Rahmen der übergeordneten ZfsL-Entwicklung gilt es, im Spannungsfeld von DTR einen Konsens zu zeitgemäßer Seminardidaktik am ZfsL Aachen zu etablieren. Dieser soll sich in der Gestaltung der Lernräume abbilden.

Die Steuergruppe Didaktik Technik Raum hat Ideen und Anregungen zur Weiterarbeit der seminardidaktischen Perspektive und Ausgestaltung der Seminarräume erarbeitet, in denen bestehende Ausbildungsformate auf flexible Art und Weise ergänzt und innovative Ausbildungsformen erweitert werden können. So entsteht z.B. im Erdgeschoss ein großer Co-Working-Space mit angegliederter Küche.

## RECHTSGRUNDLAGEN - Links

Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen

[OVP](#)

Kerncurriculum für

die Lehrerausbildung im Vorbereitungsdienst Neufassung 2021

[Kerncurriculum](#)

ADO

[Allgemeine Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen](#)

AO-GS

[Ausbildungsordnung Grundschule](#)

LABG

[Lehrerausbildungsgesetz](#)

Referenzrahmen Schulqualität NRW

[Referenzrahmen](#)

[Tableau](#)

Medienkompetenzrahmen

[Medienkompetenzrahmen](#)

Lehrkräfte in der digitalisierten Welt

Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und die Lehrerfortbildung

[Orientierungsrahmen](#)

## Abkürzungsverzeichnis

In diesem Verzeichnis finden Sie die Bedeutung einiger Abkürzungen, ggf. mit Hinweisen oder Erläuterungen, denen Sie in Ihrer Ausbildung begegnen werden.

### Abkürzungen

| Abkürzungen und ihre Bedeutung |   |
|--------------------------------|---|
| <b>ABB</b>                     | Ausbildungsbeauftragte                                  |
| <b>ADO</b>                     | Allgemeine Dienstordnung                                |
| <b>AO-GS</b>                   | Ausbildungsordnung Grundschule                          |
| <b>BASS</b>                    | Bereinigte Amtliche Sammlung von Schulvorschriften      |
| <b>BB</b>                      | Beurteilungsbeitrag                                     |
| <b>EPG</b>                     | Eingangs- und Perspektivgespräch                        |
| <b>FL</b>                      | Fachleiterin/Fachleiter                                 |
| <b>FL-KS</b>                   | Fachleiterin/Fachleiter im Kernseminar                  |
| <b>GH</b>                      | Gruppenhospitation                                      |
| <b>HF</b>                      | Handlungsfeld   |
| <b>HS</b>                      | Handlungssituation                                      |
| <b>KC</b>                      | Kerncurriculum  |
| <b>KLP</b>                     | Klassenleitungspraktikum                                |
| <b>KoFaBe</b>                  | Kollegiale Fallberatung                                 |
| <b>KS</b>                      | Kernseminar   |
| <b>KUS</b>                     | Komplexe unterrichtliche Situation                      |
| <b>LAA</b>                     | Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter                  |
| <b>LABG</b>                    | Lehrerausbildungsgesetz                                 |
| <b>LBV</b>                     | Landesamt für Besoldung                                 |
| <b>LG</b>                      | Lerngruppe  |
| <b>LPA</b>                     | Landesprüfungsamt Dortmund                              |
| <b>LZB</b>                     | Langzeitbeurteilung                                     |
| <b>OVP</b>                     | Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung |
| <b>POB-C</b>                   | Personenorientierte Beratung mit Coachingelementen      |
| <b>SAB</b>                     | Seminarausbilderin/Seminarausbilder                     |
| <b>sU</b>                      | Selbstständiger Ausbildungsunterricht                   |
| <b>UB</b>                      | Unterrichtsbesprechung                                  |
| <b>UNB</b>                     | Unterrichtsnachbesprechung                              |
| <b>UPP</b>                     | Unterrichtspraktische Prüfung                           |
| <b>wF</b>                      | weiteres Fach   |
| <b>ZfsL</b>                    | Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung            |
|                                |   |